



Jones

**Lale Akgün**, 58, ehemalige Bundestagsabgeordnete der SPD, ist die erste türkischstämmige deutsche Politikerin, über die ein Spielfilm gedreht wird. Auf der Grundlage ihres biografischen Buchs „Tante Semra im Leberkäseland“ arbeitet die Produktionsfirma Ziegler Film an einem Drehbuch für den WDR. Die Tochter eines türkischen Zahnarztes, die heute als Gruppenleiterin für internationale Zusammenarbeit in der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen tätig ist, beschreibt in ihrem Buch die Tücken türkischen Lebens in Deutschland. Regisseur Sinan Akkus besuchte sie in ihrer Kölner Wohnung mit den Worten: „Ich muss mich jetzt empathisch in dich reinfühlen.“ Es war dann aber nur halb so schlimm: Akkus schaute sich stundenlang alte Fotoalben an und ließ sich Akgüns Leben in Deutschland erzählen.

**Dieter Zetsche**, 58, Vorstandsvorsitzender der Daimler AG, agierte als Fotomodell. Für die berühmte Werbekampagne „Kluge Köpfe“ der „Frankfurter Allgemeinen“ fuhr der Manager kurz vor Mitternacht auf einen Acker in der schwäbischen Provinz, setzte sich frierend unter den Sternenhimmel – und verbarg sein Gesicht hinter der Zeitung. Zetsche, mit 8,7 Millionen Euro Jahreseinkommen kaum auf einen Zuverdienst angewiesen, nahm die Acker-Strapaze denn auch nicht für Geld, sondern nur für gute Worte auf sich. Manche Prominente hatten weit mehr zu leisten, bevor sie von der „FAZ“ zum klugen Kopf erklärt wurden: Sie mussten auf eine deutsche Eiche klettern (Ignatz Bubis, seinerzeit Zentralratsvorsitzender der Juden in Deutschland) oder zwischen 160 Tonnen Erdnüssen kauern (der ehemalige Deutsche-Bank-Chef Hilmar Kopper, der zuvor 50 Millionen Mark als „Peanuts“ bezeichnet hatte). Die „FAZ“-Kampagne hat deutsche Werbegeschichte geschrieben: Sie läuft schon seit 1995. Keine andere wurde mit mehr Preisen ausgezeichnet.



Zetsche

**January Jones**, 33, amerikanische Schauspielerin, wird als aussichtsreiche Kandidatin für die Rolle der Grace Kelly in dem für 2012 geplanten Kinofilm über die monegasische Dynastie gehandelt. „Grace of Monaco“ – so der aktuelle Arbeitstitel – soll die Geschichte des Kampfes um das Fortbestehen der Unabhängigkeit des Zwergstaats von Frankreich erzählen: 1962 wollte der damalige Staatspräsident Charles de Gaulle der Steueroase ihren Sonderstatus nehmen. Im März dieses Jahres hatte Jones die Vorstellung, als Grace Kelly aufzutreten, noch mit Abscheu von sich gewiesen. Sie habe mehrere Angebote bekommen, die Monegassin im Fernsehen darzustellen, aber diese Rolle würde sie nicht mal mit der Kneifzange anfassen – das wäre ein purer Karrierekiller. Bei „Grace of Monaco“ handelt es sich aber nicht um schnödes Fernsehen, sondern um eine aufwendige Hollywood-Produktion, deren Hauptdarstellerin – unabhängig von der Besetzung – jetzt schon als Oscar-verdächtig gilt. Zwei Aspekte, die auch Jones nicht entgangen sein dürften. Zu den Gerüchten hat sie sich bisher nicht geäußert.

SCOPE FEATURES / BULLS

HANS STARCK / SCHOLZ & FRIENDS